

Schreibender Nachwuchs wurde prämiert – mit dabei: Ellen aus der 6e1

Kaffee ohne Pointe, Tüte Knalli und ein Schwein, das die Welt rettet

Vier haben gewonnen: Aus 162 Einsendungen für den Schreibwettbewerb von Göttinger Tageblatt und Literarischem Zentrum hat eine Jury die Gewinner im Literaturhaus gekürt.

Mein Kaffee startt mich an wie ein Witz, dessen Pointe ich vergessen habe.“ So beginnt die Geschichte, mit der Annike Zuske den Tageblatt-Schreibwettbewerb „Macht Text“ in der Altersklasse der zehnten bis dreizehnten Klassen gewonnen hat. In drei weiteren Altersklassen wurden Geschichten und ihre Autorinnen und Autoren ausgezeichnet. Das Thema: „Neue Welten“.

Ein Dreivierteljahr ist es her, dass die Idee zu diesem Wettbewerb geboren wurde. „Bei einem Kaffee“, erzählte Tageblatt-Chefredakteur Frerk Schenker launig. Er habe mit Gesa Husemann, eine von zwei Geschäftsführerinnen des Literarischen Zentrums, überlegt, was beide Institutionen zusammen umsetzen könnten: einen Schreibwettbewerb. Tageblatt-Schreibwettbewerb: „Berührende Texte“

„Es muss doch in Göttingen viele Kinder und Jugendliche geben, die gerne schreiben“, meinte Schenker. Und tatsächlich erreichten die Redaktion schon bei der ersten Auflage des Wettbewerbs „sehr viele Texte“. Er und Husemann bildeten gemeinsam mit Inken Kautter, Fachdienstleiterin Kultur der Göttinger Stadtverwaltung, und Nina de la Chevallerie vom Göttinger Theater Boat People Projekt die Jury, die alle Texte durchlas, besprach, bewertete - „mit ganz viel Spaß und Herzblut“, erzählte Schenker.

Berührende Texte seien dabei gewesen, so der Chefredakteur, und Geschichten, bei denen sie „herzhaft gelacht“ hätten. „Es hat uns unfassbar viel Spaß gemacht.“ Und er bescheinigte den jungen Autorinnen und Autoren, mutig zu sein. „Denn man gibt immer ein bisschen von sich selbst preis.“

Das Quartett wählte jeweils zehn Texte in vier Altersklassen für das Finale aus. Die meisten von den Autorinnen und Autoren waren am Freitagabend

zur Preisverleihung ins Literaturhaus Göttingen gekommen, alle wurden mit Preisen und Urkunden bedacht.

„Macht Text“: „Feuerwerk an Fantasie“ Kautter bekannte, „selten ein so vergnügliches Ehrenamt“ übernommen zu haben. Sie habe ein „Feuerwerk an Fantasie“ entdeckt, habe Geschichten gelesen, die beeinflusst von Büchern, Fernsehen, Filmen und Spielen seien. Und sie sei tatsächlich „in neue Welten“ geführt worden.

Sie sei in einer Wüste gelandet, im ewigen Winter, habe verlorene Einhörner entdeckt und sei „auf einen 28 Meter hohen Baum geklettert - auf der Flucht vor einem Orang-Utan“.

Im Wald des Schreckens habe sie Pfeilen ausweichen müssen. Ihr Fazit: „Beim Lesen wünschte ich mir, nicht erwachsen geworden zu sein.“

Kautter kürte schließlich die Gewinner der Altersgruppe dritte und vierte Klasse. Hier gewann Enie Marie Meurer mit ihrer Geschichte „Eine andere Welt“. Sie erzählt darin von Lore, die gerade elf Jahre alt geworden ist. Das Geschenk ihrer Großmutter Frieda, ein Armreif, führt sie in eine Welt, in der sie Abenteuer bestehen muss. Mit seinem Text „Das Wunder des Winters“ belegte Mathis Blum Platz zwei. Thore Lindner kam mit „Vier Welten“ auf den dritten Platz.

Die Gewinner in der Altersgruppe der fünften und sechsten Klassen kürte Husemann. Sie beschied der Siegesgeschichte: „Hier hat einfach alles gestimmt.“ Ellen van Oterendorp hat die 100-jährige Geschichte einer Plastiktüte mit Namen Knalli aufgeschrieben. Produktionsnummer 1428. Viel erlebt Knalli im Tütenleben, bis sie im Museum landet. Luis Backhaus schaffte den zweiten Rang mit seinem Text über einen „Jungen ohne Namen“. Den dritten Platz vergab die Jury gleich zweimal. Über ihr „Tauschgesicht“ hat Julia Sokolov geschrieben, über ein Schwein namens Schinken, das die Welt rettet, Julius Trothe.

Viele Geschichten, herausragende Texte „Viele der Geschichten seien sehr ernst“, berichtete Schenker aus der Altersgruppe der siebten bis neunten Klassen. Eine Flucht aus Kiew sei Thema gewesen, ein Zukunfts-Ich habe er kennengelernt, einen Traum von Gerechtigkeit habe er entdeckt und Gedanken über das Verlassen werden - „alle miteinander wirklich herausragend“, so der Chefredakteur.

Mit dem ersten Preis wurde schließlich Marie Ackermann ausgezeichnet. Sie hatte über den Tod einer Mutter geschrieben und über die Trauer ihrer beiden Kinder - „in einem Guss gedacht, aber über mehrere Tage geschrieben“, erklärte die Achtklässlerin. Platz zwei schaffte Marian Behet mit ihrem „Traum von Gerechtigkeit“. SoFe Enders und ihre Geschichte über „Etwas Hoffnung im Grauen“ landete auf Platz drei. „Emotional durchgeschüttelt“ habe sie die Lektüre der Geschichten in der Altersklasse der zehnten bis zur dreizehnten Klasse, erzählte Chevallerie. Hier wurde Annike Zuske mit dem ersten Preis ausgezeichnet. „Milchstrudel“ hat sie ihre Geschichte genannt, ein Tag im Leben der Protagonistin und ihrem Kaffee. „Super lustig“ fand Chevallerie den Text von Simon Ahlborn: „Der Wächter von Göttingen (2043) - Im November nix los“. Der dritte Platz wurde auch hier geteilt. Ausgezeichnet wurden Thuy Tien Dang und ihre Geschichte „Lidschlag“ und Theo Hofmann für „Theos Gedichte“.

Vorgelesen wurden die Gewinner-Texte von der Schauspielerin Tamara Buchholz und dem Schauspieler Andreas Jeßing. Und Schenker erklärte zum Schluss: „Wir werden den Wettbewerb im kommenden Jahr fortsetzen - und wir hoffen wieder auf ganz viele Einsendungen.“



Ellen van Oterendorp aus der 6e1 (ganz rechts)

Bild: Peter Heller

Göttinger Tageblatt 

13. Mai 2023